



Medieninformation

Die nachhaltige Stadt der Zukunft – Welche Neuregelungen empfehlen sich zu Verkehr, Umweltschutz und Wohnen?

**Abteilung Öffentliches Recht:
Aus den Diskussionen am Donnerstag**

Die Diskussionen vom 22.09.2022 setzen die Diskussionen vom Vortag fort. Die Medieninformation zu diesen finden Sie [hier](#).

Bonn, 22.09.2022 – „§ 9 BauGB ist kein Erziehungsinstrument.“ Prof. Dr. Olaf Reidt fordert damit die Freiheit der Gemeinden, andere Festsetzungen als die in § 9 BauGB normierten Inhalte des Bebauungsplans zu treffen. Man könne natürlich immer weitere Festsetzung im BauGB aufnehmen, stehe aber dann stets vor dem Problem, dass sich manche Anforderungen im Bedarfsfall aktuell doch nicht darstellen ließen. Auch gemeindeeigene Festsetzungen müssten immer noch städtebaulich vertretbar und abgewogen sein, sodass dies nicht den Verzicht auf jegliche Kontur bedeute. Die „Kreativität der Gemeinden“ negativ zu betrachten, „leuchtet mir nicht ein“. Eine Beschränkung der Planungshoheit dürfe nur erfolgen, „soweit sie sinnvoll und gerechtfertigt“ sei. „Dann lassen wir alles so, wie es bisher ist“ greife zu kurz, gerade wenn es darum gehe, die Gemeinden „in die Zukunft zu führen“.

Widerspruch kommt von Prof. Dr. Martin Kment, LL.M. Schon jetzt übe § 9 BauGB faktisch keine Begrenzung aus. Auch die Anforderungen der Vertretbarkeit und Abwägung wirkten nicht begrenzend.

Grundfrage der Diskussionen ist somit auch am zweiten Tag, wie viel Freiheit die Gemeinden haben sollen und wo die kommunale Selbstverwaltung Vorgaben braucht.

Verantwortlich: Die Presseleitung
Direktor des AG Dr. Georg Gebhardt, Hameln
Richter am LG Dr. Christopher Sachse, LL.M., Hamburg
Ltd. Regierungsdirektor Torben Wiegand, Hamburg



Prof. Dr.-Ing. Sabine Baumgart begrüßt den Vorschlag, Gemeinden zu einem städtebaulichen Entwicklungskonzept nach § 176a BauGB zu verpflichten. „Der Komplexität kann man sich nicht verschließen“. Pläne seien dann nicht nur belastend, sondern könnten auch entlastend wirken.

Auch Kment betont die Bedeutung von Planungspflichten. Es gebe Herausforderungen der Zukunft, denen die Gemeinden nicht länger ausweichen könnten. Aktuell hake es an allen Ecken und Enden. Sofern es gemeindliche Pläne gebe, schlugen sie sich zu oft nicht in der Praxis nieder. Gemeinden müssten Impulsen wie der Neuen Leipzig-Charta folgen. Eine in jeder Hinsicht selbstverwaltete Stadt sei eine zwar „vielleicht individuelle Stadt, aber nicht die nachhaltige Stadt der Zukunft“. Sie drohe Entwicklungen zu „verschlafen“. Die kommunale Selbstverwaltung sei „kein Absolutum“, sie „kann eingeschränkt werden“.

Prof. Dr. Klaus Joachim Grigoleit hält dagegen: „Lassen Sie doch die Gemeinden machen“. Er glaube nicht, dass „alle Probleme der Welt in einem großartigen Planwerk gelöst werden können.“ Große Zustimmung findet seine Idee, es den Gemeinden zu überlassen, innerorts Tempo 30 einzuführen. Dafür müsse die StVO geändert werden, es gebe aber keinen Grund, warum Tempo 50 innerorts vom Bundesgesetzgeber geregelt werden müsse. Dies könne die Gemeindevertretung selbst regeln im Rahmen einer „lebhaften örtlichen Demokratie.“ Ministerialdirigent Dr. Jörg Wagner ergänzt hierzu, die aktuellen Prinzipien von StVO und StVG seien die Flüssigkeit des Verkehrs und die Gefahrenabwehr. Andere Betrachtungen fänden nicht statt.

Kment problematisiert einen weiteren Grundsatz des Baurechts: „Entwicklung im Innenbereich und Freihaltung des Außenbereichs“ sei zwar gut, es gebe gerade innerstädtisch Brachen, die ökologisch wertvoller seien als manche landwirtschaftliche Fläche im Außenbereich. Prof. Dr. Susan Grotefels stimmt dem zu und plädiert dafür, dass auch innerstädtisch Frischluftschneisen geschaffen und



erhalten bleiben müssten. Für Wagner besteht dagegen insoweit kein Regulierungsbedarf. Es sei klar, dass sich der Innenbereich einer Stadt irgendwann immer in den Außenbereich fresse. Rechtsanwalt und Kommunalpolitiker Dr. Martin Kaymer erwidert: „Auch die nachverdichtete Stadt ist irgendwann voll.“

Die Beschlüsse der Abteilung finden Sie [hier](#).